



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

Am tage der erhebung des Creutzes Christi/ Euang. Johan. 12. Wie des
menschen son sol erhöht werden/ vnd sterben/ vnd wie sich die Jüden
zanckten vber des Herrn rede.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Am tage der erhebung des heiligen Kreuzes Christi/Euange- lion Johannis 12.



Ihesus sprach zu den Jüden / Iht gehet das gericht ober
die Welt / Nu wird der Fürst dieser Welt ausgestossen
werden/ vnd ich/wenn ich erhöhet werde von der erden/ so
wil ich sie alle zu mir ziehen. Das sagt er aber/ zu deuten/
welches todes er sterben würde. Da antwortet im das
volck / Wir haben gehöret im Geseze/das Christus ewiglich bleibe/ vnd
wie sagestu denn / des menschen Son mus erhöhet werden? wer ist
dieser menschen Son? Da sprach Ihesus zu men / Es ist das liecht
noch eine kleine zeit bey euch / wandelt dieweil jr das Liecht habt / das
euch die finsternis nicht oberfallen. Wer im finsternis wandelt / der
weis nicht/ wo er hingehet/ gleubt an das Liecht/ dieweil jrs habt/ auff
das jr des Lichtes kinder seid.

Summa des Euangelions.

1. Christus hat mit seinem tode des todes reich zurstört.
2. Man mag dem Euangelio wol gleuben weils vns gestattet wird/ denn gar
ober eine kleine zeit wüds vns nicht gestattet werden.
3. Denn es folget hernacher eine grewliche erschreckliche verblendung / wenn
man das Euangelion verachtet / des sollen vns die Jüden zu einem Exempel sein/
dazu auch die vnsern.

Vom

Von dem Creutz Christi.

Erhebung
des Creutztes
es Christi.

Wir müssen ein wenig handeln vom heutigen Fest des heiligen Creutztes/ vmb des willen/ das da von ein grosser misbrauch entsprungen ist. Man heisset das fest die erhebung des heiligen Creutztes/ vnd ist daher komen/ das der Keyser Heraclius das Creutz in seinem Panir fürerte/ da er den König aus Persia überwand/ vnd mit grosser pracht anheim zoch/ vnd den sieg dem heiligen Creutz zuschrieb/ derhalben das fest also eingesetzt ist worden.

Ursprung
dieses festes.

Nu jr wisset/ das in allen stücken/ die Gott angehen/ jimmerzu der böse geist hat wollen nachaffen/ vnd auch also thun/ wie Got thut/ so das nicht zu gross ist dem Teufel/ er hats auch wollen nach thun/ vnd die leute also von dem rechten wege ziehen/ auf misbrauch vñ narheit/ Das sehen wir hie an de heiligen Creutz/ auch an Gottes lieben heiligen/ ja auch an seinem heiligen Namen. Wie jr denn wisset/ vnd newlich angehört habe/ das vns Gott geboten hat/ die heiligen zu ehren/ Da hat vns der Teufel ein geplerr gemacht/ vnd die augen empor gehabē/ das wir auff die verstorbene heiligen gefallen sind/ vnd haben der lebendige ver- gessen. Solchs hat er vns hie mit dem heiligen Creutz auch angericht. Darumb wollen wir zum ersten ansehen/ die mis- brauch/ die daraus erfolget sind/ dar- nach ein wenig von dem rechten brauch sagen.

Teufel Got-
tes affe.

Heiligen eh-
re.

Die erste Lere.

Vom misbrauch des heiligen
Creutztes/ vnd des Heilig-
thums.

Vom ersten/ Christus hat sein Creutz getragen/ das ist das holz/ darauff er gestorben ist/ für alle vnser sünde vnd für die sünde der gantzen welt/ wie 1. Johan. 2. Johannes sagt. Das creutz das nu Chri- stus getragen hat/ ist vns nicht befohlen zu tragen/ Es wird auch nicht grosse bes- lohnung habē/ so mans gleich treget/ son- dern vnser Creutz sollen wir tragen/ wie der Herr selbs sagt im Mattheo/ Wil- mir jemand nachfolgen/ der verleugne sich selbs/ vnd neme sein creutz auff sich vnd folge mir. Darumb ist das der erste misbrauch/ das man dem holz/ da Chri-

Creutz tra-
gen.
Matth. 26.
Ein iglich
er trage sein
eigē creutz.
Weste mis-
brauch des
Creutztes.

stus angehangen hat/ Kirchen stiftet/ vnd andere eusserliche ehrerbietung er- zeigt/ mit gold/ silber/ vnd edlen gestei- nen/ auch zum oberflus/ Wie denn alhie zu Wittenberg der Stiffe auff die Dör- ne Kron gestiftet ist/ vnd viel zins vnd rende dahin gewendet/ Welches nicht der rechte brauch noch ehrerbietung ist. Nu das man auch das heilige Creutz wolte mit füßen treten/ das were nicht gut/ Das man es ehret/ ist wol fein/ Aber das man darauff fallen wil/ darauff kir- chen stifften/ der seelen seligkeit darein se- tzen/ vnd das rechte Creutz vnd was nö- tigger ist/ daneben ligen lassen/ das ist ni- cht recht.

Da ist aber der misbrauch her komen/ das wo man hat ein stücklin künmen vñ her komen von dem heiligen Creutz/ da ist viel silber vnd gold zu gefallen/ da hat man im kirchen gestiftet/ vnd dane- ben die armen leute lassen sitzen. Dazu sind die Ablas götzen her komen/ die Bis- chone/ vnd haben Ablas dazu gegeben/ auff das sie dem volck das mauß auff- sperreten/ das sie zu lieffen/ Da komen denn die Walsarten her. Da hat denn Got seine gnad auch zu geben/ das man etwa von einem galgen ein spahn ge- hawen hat/ vnd für das heilige Creutz angebetet/ denn es sind der stück in der welt so viel/ das man ein haus davon bawen künde/ wenn man sie alle hette/ Gleich wie S. Barabare heubt so an viel enden ist/ das/ wenn mans rechnet/ hat sie schier wol sieben heubter gehabt/ Da man denn mit orgeln/ singē/ leiren/ pfeif- fen/ ein solch wesen angericht hat/ das da keine mas gewesen ist.

Misbrauch
des creutztes.

So hat vns Gott geblendet/ Denn wie wir in süchen/ so findet er vns wider. Narrē wölte wir sein/ so lest er vns auch narren bleiben. Also wird erfüllet der spruch S. Pauli zum Thessalonichern/ Diereil sie die liebe der warheit nicht ha- ben angenommen/ das sie selig würden/ darumb wird in Gott kreffrige irthumb- senden/ das sie glauben der lügen/ auff das gerichtet werde alle die der warheit nicht glauben/ sondern haben lust an der vngerechtigkeit. Das ist eben also er- gangen/ denn wenn man prediget/ man soll den armen helfen/ das ist zu einem ohr eingegangen/ vnd zu dem andern aus. Da Gottes gebot hindringen/ da

Blindheit.
2. Thess. 2.

i iij Got

Am tage der erhebung

Gottes augen hin sehen / vñ seine werck
hinführen / das lassen wir ligen / vnd folg
gen vnserem gutdünckeln vnd narrens
werck / Darumb plaget vns Gott / das
wir müssen lügen annemen / Gözen die
nen / stein vnd holtz anbeten / dieweil wir
jenes nicht achten / wie Paulus sagt zu
2. Timot. 4. Timotheon / Es wird eine zeit sein / da sie
die heilsame lere nicht werden vertragen
sondern nach iren eigelüsten werden sie
in selbs leret auff laden / nach den in die
ohren jücken / vnd werden die ohren von
der warheit wenden / vnd sich zu den sa
beln keren.

Misbrauch
holz vnd
stein schmü
cken / vnd
die armen
leut not las
sen leiden.

Darumb mercke das / das die der ers
te misbrauch sey / das man das holtz als
so schmücket / vnd dencke / das du viel
mehr thust / so du armē leuten zehen gro
schen gebest / denn das du hieher zwens
zig gülden gebest. Denn Gott ligt nicht
mache dran / ob du es schon nicht eusser
lich schmücket / ja wenn man schon gleich
keines hette / were eben so viel / wenn du
es nur im hertzen tregest. Darumb wolte
ich / das keine Dörne tron / ja kein heilig
Creutz je herfür komen were / vmb des lei
digen misbrauchs willen / denn da fallen
die leute hin vnd schmückens mit gold
vnd silber / vnd lassen die armen leute da
neben sitzen. Wenn mir ein stück von dem
heiligen Creutz geschenkt würde / vnd in
meiner hand stünde / ich wolt es bald da
hin thun / da es die sonne nicht viel bes
cheinen solte / Allein darumb / das der
mensch so gantz seer geneiget ist auff die
misbreuch / vnd also hinein plumpet / das
zu gele vnd gut gibt / vnd die armen nes
ben sich verseumet.

Heilig
thumb ein
verfäung
der Glaubt
gen.

Vigilan
tius.

Tu was ich von dem heiligen Creutz
gesagt habe / das wil ich gesagt haben
von allem Heiligthumb / Denn Heilig
thumb ist nichts anders / denn ein verfä
rung der glaubigen / darumb jmer mit
vnter die erde. Davon hat auch geschries
ben Vigilantius / wider den hat sich hart
gelegt Hieronymus / das ich wolte / er het
te es nachgelassen. Vnd wenn Vigilantij
buch furhanden were / wie Hieronymus /
ich halte er würde viel Christlicher da
von geschrieben haben denn Hierony
mus. Es ist wol war / es ist heilig der hei
ligen gebein / aber darauff zu fallen / vnd
solch narrenwerck / ja Gotteslesterung
damit anrichten / vnd den nehesten da
durch verachten oder verseumen / das ist

ein vnchristlicher handel. Darumb das
die misbreuch dahinden blieben / vnd die
werck der liebe herfür giengen / so wolt
ich das es vnter der erden lege.

Ly kan man vns nicht ein mal die
blindheit aus den augen nemen / das wir
ein vnterscheid machen köndten / welchs
besser were oder nicht. Der arme ist da /
da lebet Gottes wort inne / Leib vnd seel
ist bey einander / das ist lebendig hei
ligthumb / den verlest man / vnd leufft
dahin / vnd vbergäldet ein todes
bein / Ach wie blind sind wir vnd vnfin
nig / das wir das heiligthumb / des E
uangelij also verachten. Denn was kan
S. Peter / nach dem er ein Christ ist /
mehr haben / denn ich oder du. Er mag
wol mehr gaben vnd krefftiger werck ge
than haben / aber der Glaub den er hat /
ist gleich also in Christum gericht als vn
ser / hat eben den Christum vñ den Geist /
den wir haben / so wir anders glauben.
Darumb so mercke man das / das man al
les geplert vñ ehre der todtē achte wie
ertz / vnd die ehre die man dem nehesten
thut / schatze wie golt vnd edel gestein /
das du also eines für das ander scheiden
könnest. Also köndt jr nu wol mercken /
was jr solt halten von Klöstern / die da
her komen vnd machen das geplert / vnd
sperrē den leute die augen auff / in dem /
das der Franciscum / der ander Augusti
num / der dritte Benedictum hoch auff
wirfft / dauon vns doch nichts befohlen
ist. Das sey von dem ersten misbrauch.

Lebendig
heiligthum

Nach ist noch ein ander mis
brauch komen durch Thomam von
Aquin / dem man die taube in das ohr
malet (ja ich meine es sey ein junger Teu
fel gewest) der hat grosse klugheit surge
geben mit der Dulia / Hiperdulia / vnd
was des dings mehr ist / vnd sagt man
solts anbetē / aber doch so fern / das man
zusammen knüpfte den der im himel ist /
mit dem das der maler gemalet hat. Ja
knüpfte an den Teufel / vnd bete in auch
an. Wörtlin sind / damit man die leute
vmbfütret. Den wie kan ein gemein man
hinzu komen / das er also per relationes /
hinanff ziehe / vnd knüpfte Christum
dran / Es ist nicht möglich. Darumb
solte man die ergernis alle aus dem wes
ge thun / vnd allein den bloffen Glau
ben leren. Derhalben wolt ich / das
man alle Creutz vmbstürtzete / die also
geschwitzt

Der ander
misbrauch /
Anbeten
das Creuz.

geschwitzet haben vnd geblut/damit den die walfarten vnd das geplerr auffklo-
men ist. Das denn solche grossen irthumb
vnd misbrauch gemacht hat/jimmer für
den Teufel hinweg/den es richtet nichts
guts an/wie wir nu/ Gott lob/ erfahren
haben. Das sey kurtzlich von dem mis-
brauch gesagt. Tu wollen wir die rechte
erfindung vnd erhebung des heiligen
Creutzes auch suchen.

Die andere Lere /

Wie das rechte heilige Creutz
zu finden vnd zu erheben/
vnd zu tragen sey.

Creutz fin-
den.

Christus hat befohlen / das ein igli-
cher sein Creutz sol erfinden vnd er-
heben/ wie er seines erfunden hat /
vnd das soltu heiligen/ wie er seines ges-
heiligt hat mit fleisch vnd blut. Wo
findestu es aber? Du darffst nicht ein
grabschade in die hand nemen/ vnd
tieff darnach graben/ noch gen Jer-
usalem reiten/ sondern finden ist erken-
nen/ wenn dir Gott ein unglück zuschis-
cket/ es sey krankheit/ schaden am leib
oder gut/ durch böse leut/ da grab das
du es findest/ das ist/ sihe zu/ das du das
selbige erkennest. Wenn du das weisst/
das dir Gott hat zugesaget/ so hastu
finden mit dem hertzen/ an dem erfinden
ligt Gott mehr/ denn wenn mans daher
trüge auff Adamanten oder Smaragd-
den. Das heisse aber ein Creutz/ das es
zum ersten sey ein leiden vnd thue wehe/
darnach das es mit schmach vnd schan-
den getragen werde/ wie denn Christus
leiden war mit grosser schmachheit/ denn
es kund es niemand preisen/ ja jederman
spottet sein vnd sprach/ Andern hat er ge-
holffen/ er helff ja nu selbs/ vnd anders

Christus
Creutz.

schmache mehr. Das ist auch ein Creutz/
wenn ich da stehe vnd leide/ vñ nicht ha-
be die mich trösten/ das aber ist noch ein
schlechtes creutz/ sondern wenn ich da ste-
he vnd leide / vnd alle leut dazu singen/
springen vnd sagen/ dem ist rechte gesche-
hen/ ja er hette noch wol mehr verdienet/
wie den Aposteln ist geschehen/ vnd das
das aller ergeste vnd bitterste ist/ wenn
sich einer düncken. leffe er sey von allen
Creaturen / ja von Gott selbs/ verlassen.
Das ist das rechte ware Creutz/ also ver-
lassen sein / beide von den menschen vnd
von Gott.

Welchs das
rechte creutz
sey.

Da gehe die rechten stürm im Psalm psalm. 27.
her. Als da David spricht / Wende dich
zu mir/ vnd sey mir gnedig/ Denn ich bin
einsam vnd elend / die angst meines her-
tzen ist gros/ für mich aus meinen nöte.

Vnd in ein andern Psalm spricht er/ psalm. 142.
Schawe zur rechten vnd sihe / da kennet
mich keiner/ Denn meine flucht ist verlo-
ren/ Niemand fragt nach meiner seelen.
Des jamers vnd schreiens sind die Psal-
men vol vol. Vnd das ist das rechte
Creutz / das andere sind wol leiden / als
in arbeit ligen / vnd krank sein / aber es
sind nicht das rechte Creutz / denn das
rechte Creutz mus mit sich eingeschlos-
sen haben schmach vnd spot zu dem lei-
den / Das ligt nu tieff vergraben / man
grebt es auch heraus allein mit dem her-
tzen. Denn aber findet mans/ wenn man
erkennt / das es Gott auffgelegt hat /
Als wenn der Papst zuferet / verdampft
vnd verbrennet die rechten Christen/ wie
er denn schon gethan hat / als weren sie
des Teufels eigen / vnd die gantze Welt
sele dazu vnd spricht / inen sey rechte ge-
schehen/ vnd Gott sey mit inen/ der Teu-
fel mit vns/ da gehets denn recht zu/ wie
es gehen sol.

Wie das
rechte heilig
ge Creutz ee
funden wer-
de.

Das sihet nu fleisch vnd blut nicht /
der Geist aber sihets wol / der erkennet
das es recht sey / vnd weiß gleich die gan-
tze welt spottet/ hönet vnd vnrecht gibe/
Das sind heilige geister vñ tieff erleuchte
die das creutz also erkennen vnd tragen/
Der sind aber fast wenig/ darumb heisse
das Creutz erfinden im hertzen/ das das
schandenbilde der Welt vber vns gehe/
das wir anheben vnd singen die liedlin
im Psalm/ Ich bin allein/ Ich bin elend
vnd verlassen.

Aber solche schmach vnd schande we-
ret nicht lang/ gar vber ein kleines so se-
hen wir das widerspiel. Wie es mit Chri-
sto geschach / da er am Creutz hieng /
da stand alle Welt wider in / er war ver-
hönet vnd verspottet / dazu verlassen
von allen Creaturen. Aber bald keret
sich das spiel vmb/ da er kaum tod war/
mussten alle Creaturen alda seine vn-
schuld für der gantzen Welt bezeugen /
Die Sonn verlor sren schein/ der Mond
ward finster / die erde bidmede / die gre-
ber thetten sich auff / die todten gieng-
gen vnter den leuten vmb / Die Jüden
giengen wider in die stadt vnd schlugen
an die brust. Der heidnische heubtman
bekens

Creutz we-
ret nicht
lang.

Am tage der erhebung

bekandte frey/Dieser ist warlich Gottes Son / Der surhang im Tempel reis mit ten entzwey / vnd was fur wunderwerck mehr alda geschahen. Welchs vns alles ist zu trost geschriben/das wir auch den Ken sollen/wenn wir im Creutze stehen/es werde nit lang weren. Das heisse das Creutz sinden.

Was das
Creutz erhe
ben sey.

Wenn es nu gefunden ist/ so mus man es auch erheben oder erhöhen/ nicht wie der Kaiser Heraclius oder die Stationirer / die mit kresen vnd andern narrens werck vmbgehen / sondern wenn wir erkennen im hertzen / das es Gott vns hat aus gnedigem willen auffgelegt / das wir im darumb dancken vnd in preisen/ also das du Gott benedeiest vnd lobest im Creutz. Das gehet aber gar heimlich zu/nicht wie Heraclius / der da heutz mit grosser pracht gen Jerusalem ist eingeritten/ das ist nichts / sondern wenn du es allein thust fur Gott/das es niemand sihet/wie S. Paulus/ der da Gott lobete vnd preisete im Kerker mit Sila/ vnd die Aposteln die da Gott danketen vñ preiseten/das sie waren würdig worden vmb Christus namens willen schmach zu leiden. Das gehet nu nicht eusserlich zu/ sondern innerlich / das eusserliche gibet gelt/ vnd ist ein schmuck fur der welt/ vnd hat ein gros ansehen fur den menschen/ aber das innerliche preiset Gott vnd schmücket den Himel.

Act. 16.
Acto. 5.

Gott loben
im hertzen/
im creutz
vnd leiden.

Darumb ist das das rechte heilige Creutz erfunden vnd erhaben / wenn du es kennest vnd bist im Glauben/ vñ danckest Gott das ers dir hat auffgelegt/ so heiligestu es mit dem hertzen / wie Christus seines geheiligt hat. Christus blut vnd leiden hat dich geheiligt/ so feresu zu vnd heiligest mit deinem hertzen dein Creutz / also wenn du das willig vnd freundlich annimpst was dir Gott zu füget.

Da geschihets dem/das/was fur der welt das verrechtigt war/ wird denn fur Gott ehrlich / gros vnd angenehme / ja auch zu letzt fur der welt gelobet vnd gepreiset / wie Christus creutz auch war/ Das war auch nicht in ehren von ersten als jetzund/ Es gieng zu/ gleich wie man einen jetz an den liechten galgen henckte oder radbreche / aber jetz ist dahin kommen/ das es eitel ehre ist/ vnd alle schanden vergessen. Also auch vnser Creutz/wel wir noch drinne stecken/ists wol schendlicher / denn das rad vnd galgen / aber wenn mans also im Glauben getragen hat / so wirds also löstlich / wie jetzund Christus creutz ist/ Vnd wie seins jetzund offenbar ist / so wird vnser auch offenbar werden.

Nu ist noch eins fur handen / wenn das Creutz also gefunden ist/erhaben vñ geheiligt / so mus man in demselbigen Christo nachfolgen/ gleich wie Christus sein leiden hat getragen / gantz vnd gar vmb sonst / nicht im / sondern vns / Also mustu auch thun / vnd im nachfolgen/ gantz vnd gar vmbsonst leiden / vnd nicht ein schalckhafftig auge haben / das ich meine heiligkeit vnd rhum darinne suche/sondern dem nehesten zu gut/ auff das das Euangelion aufftome / das man dir auch nachfolge / wie du Christo nachfolgest / vnd jederman ein gut Exempel von dir neme / so das es alles in der liebe daher gehe.

Creutz vmb
sonst leiden.

Das sey von dem heiligen Creutz gesagt/ Ich wolt auch etwas von dem Euangelio gepredigt haben / so ist die zeit zu kurtz worden/ doch las ich mich dinsten/das sey auch von nosten gewesen. Wollen
Gott vmb gnade
anrufen.
sen.

Am tag Matthei des heiligen Apostels vnd Euangelisten/ Euangelion Matth. 9.

Ihesus